



**Fritz Ruchti, 3256 Seewil**

**Landwirt**

**Grossrat  
Kt. Bern**



**Präsident Gemeindeverband Lyssbach**



**Gemeindeverband Lyssbach**

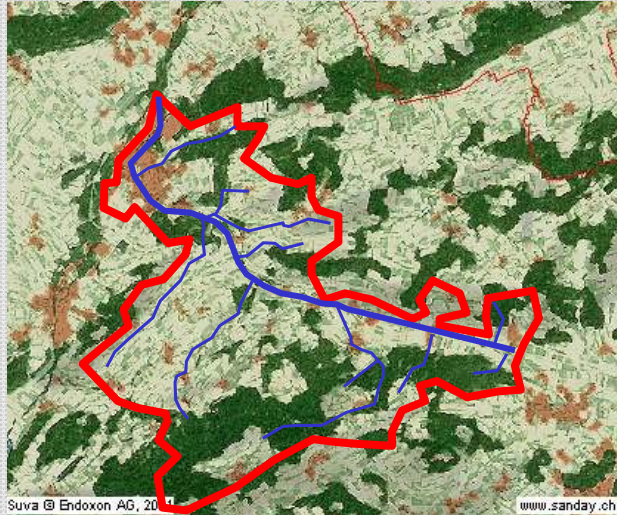


Grossaffoltern  
Lyss  
Rapperswil  
Schüpfen  
Seedorf

## Einzugsgebiet

### Lyssbach:

- Einzugsgebiet ca. 56 km<sup>2</sup>
- Gerinnenlänge ca. 15 km
- Seitenbäche ca. 30 km
- Ca. 70 km Böschungspflege



## 2007 Hochwasser Lyss



**2,5 km Stollen max. Durchfluss  
60 m<sup>3</sup> / Sek. Kosten CHF 48 Mio.**



**Jetzt kann Lyss wieder ruhig schlafen!**

## **Gewässerraumausscheidung: Gesetzliche Grundlagen**

**Seit dem 1. Januar 2011 schreibt das eidgenössische Gewässerschutzrecht neu sogenannte Gewässerräume entlang von Flüssen und Bächen vor (Art. 36a GSchG und Art. 41a GSchV). Die ebenfalls revidierte Gewässerschutzverordnung, welche am 1. Juni 2011 in Kraft getreten ist, verpflichtet die Kantone, diese Gewässerräume bis spätestens 31. Dezember 2018 nach den eidgenössischen Vorgaben umzusetzen.**

## Revitalisierung der Fließgewässer im Verbandsgebiet brauchen Raum



## Eingengter Lyssbach in Lyss



## Revitalisierungen - Renaturierungen brauchen Land



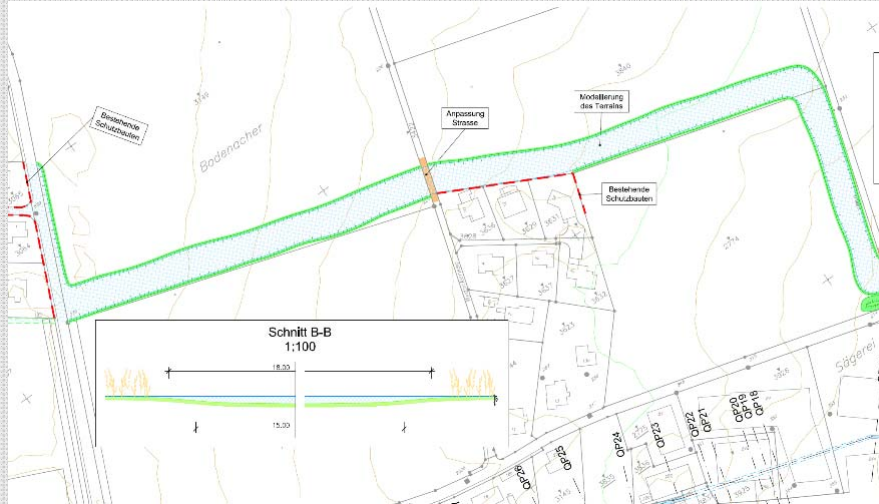
## Renaturierung Lyssbach, Schüpfen 1992



**Bruttokredite für renaturierte Fließ-  
gewässer im ganzen Verbandsgebiet  
von 1990 bis 2017:  
Total: CHF 17 Mio.**



## Ohne Landerwerb keine Revitalisierung der Fliessgewässer



## Mäandrierende Bäche auf der Duffourkarte von 1865

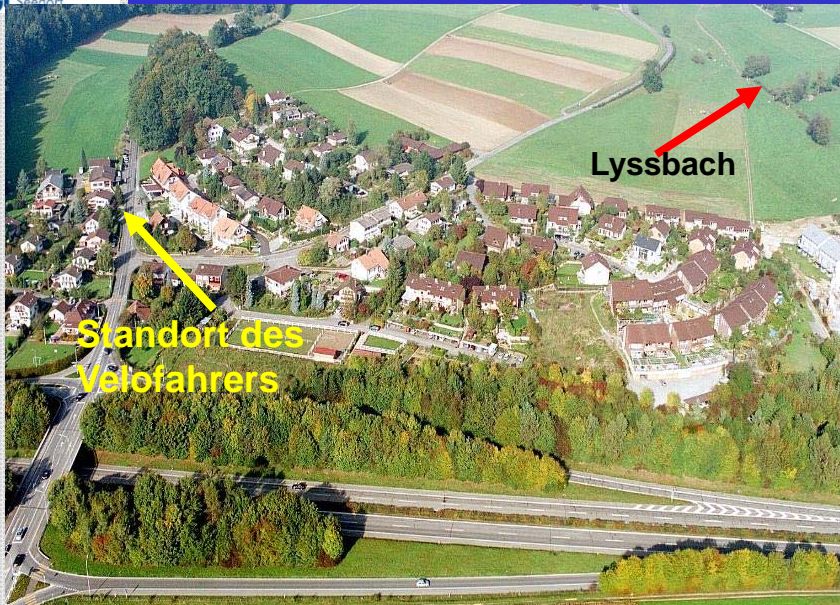


## Raumbedarf durch den Menschen



**Lätti 1955, kein einziges Haus zu sehen**

## Lätti im Jahr 2015



## Raumanspruch durch Mensch und Technik im Lyssbachtal

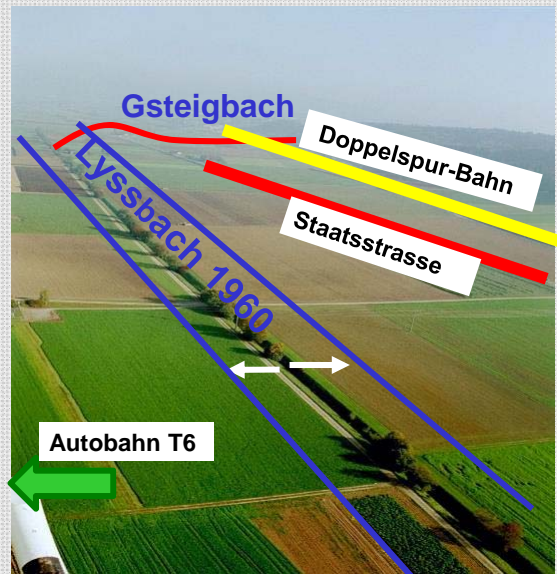
**Ausbaustrecke:**

**Länge: 4 km**

**Landbedarf:**

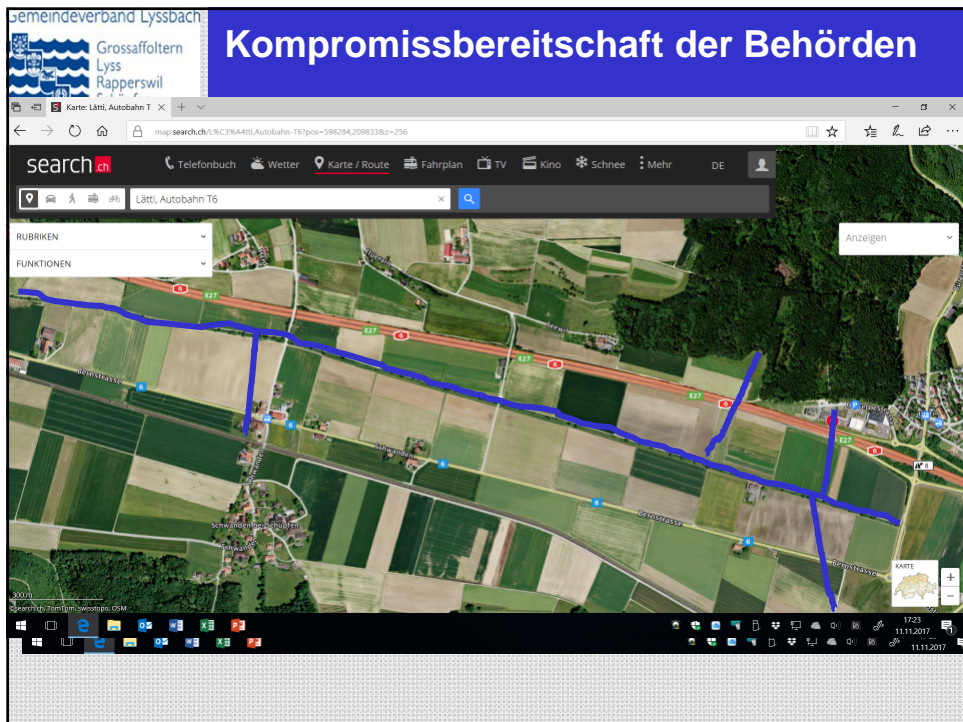
**Gewässerraum:**

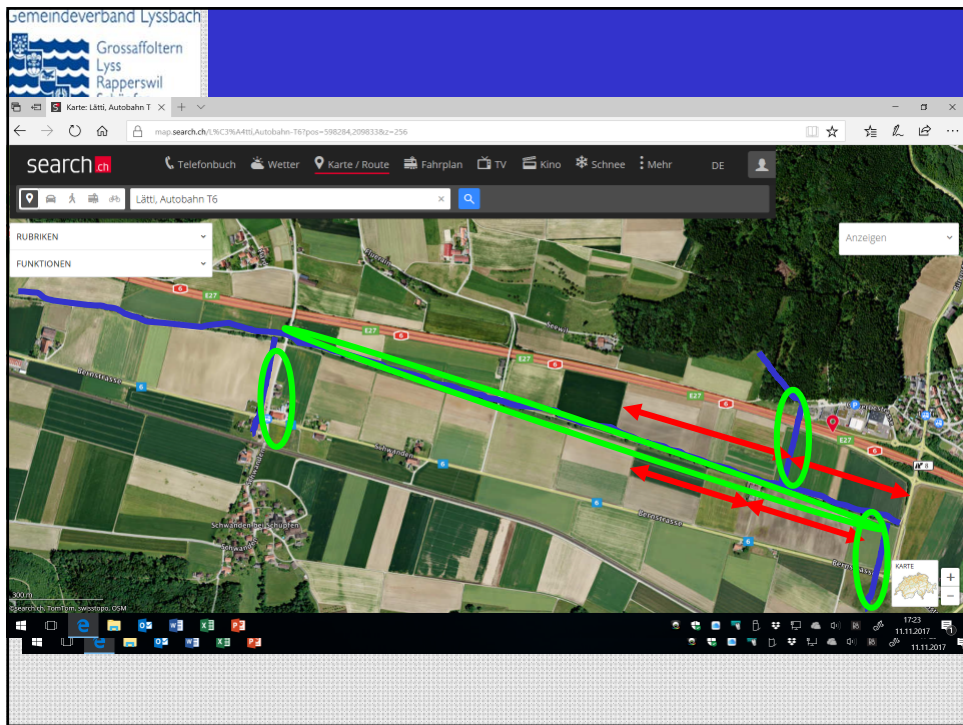
**50`000 m<sup>2</sup> = 5 ha**



## Der Wandel der Landwirtschaft







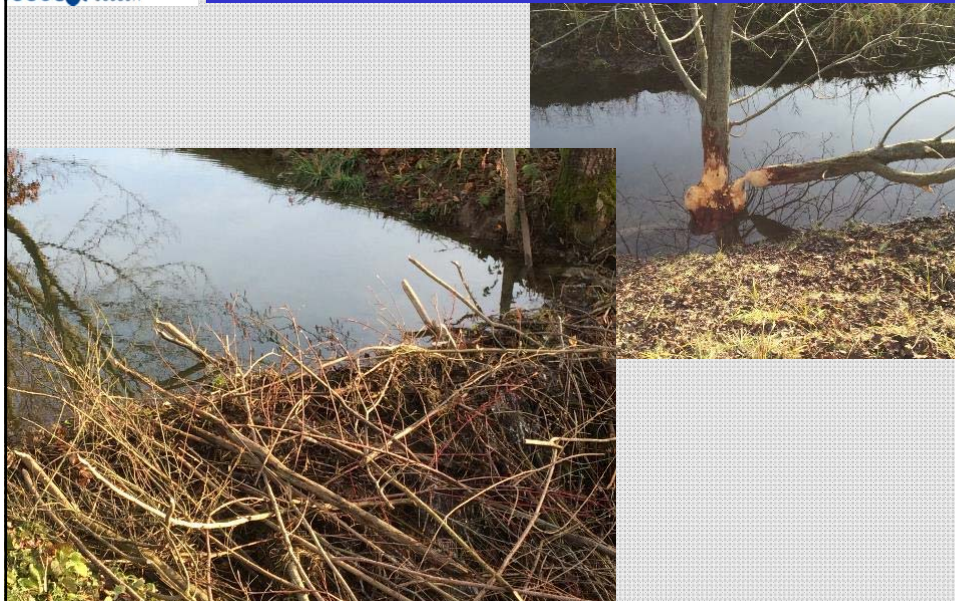
## Hundeausflug am Fliessgewässer; enerviert vielmals die Landwirtschaft



## Abwechslungsreiche Landschaft (Naturschutzgebiet Wengi bei Büren)



## Der Biber renaturiert ohne Wasserbaubewilligung



Kanton Bern

## Revision Wasserbaugesetz



2014



## Gewässerraum



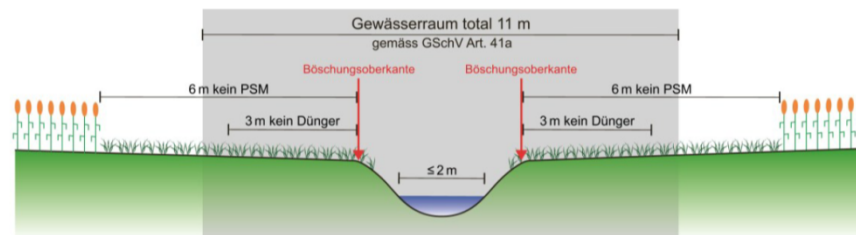
### Breite des Gewässerraumes (2)

GSchV Art. 41a Abs. 1 + 3

- <sup>1</sup> Breite des Gewässerraums in Biotopen von nationaler Bedeutung, .... („Inventarisierte Gebiete“):  
 ⇒ Biodiversitätsbreite
  
- <sup>3</sup> Breite des Gewässerraums muss erhöht werden, soweit erforderlich, zur Gewährleistung von:
  - a. Hochwasserschutz;
  - b. Revitalisierung;
  - c. überwiegende Interessen von Natur- und Landschaftsschutz;
  - d. Gewässernutzung. (z. B. Ausgleichsbecken)

## Gewässerraum

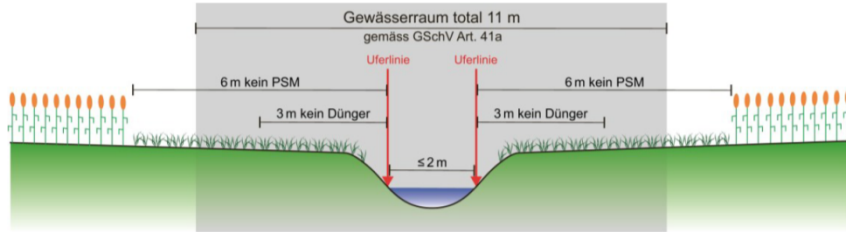
**Abb. 1a:** Messweise vor Ausscheidung des Gewässerraums: Messung ab Böschungsoberkante





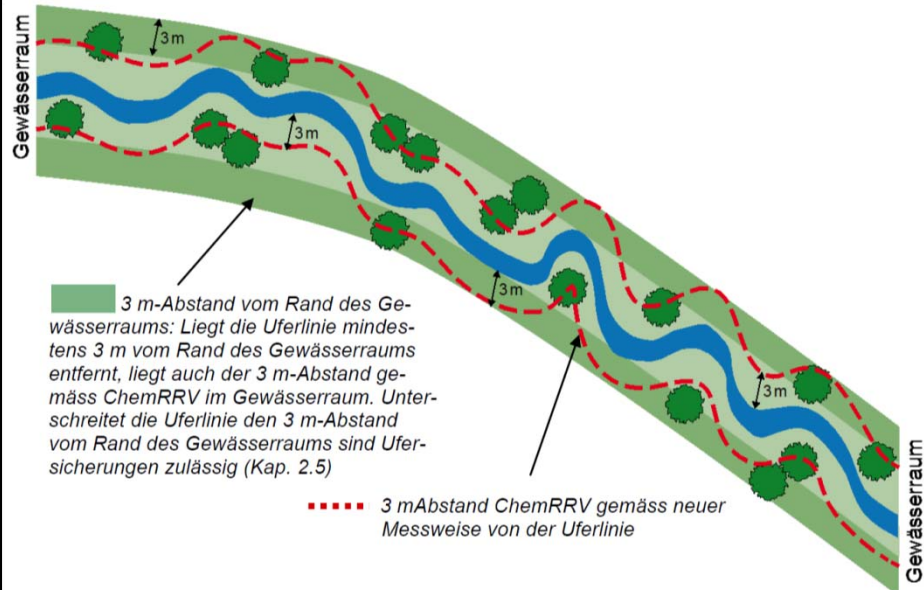
## Gewässerraum

**Abb. 1b:** Messweise *nach* Ausscheidung des Gewässerraum: Messung ab Uferlinie, wenn der Gewässerraum **festgelegt** wurde oder gemäss den Möglichkeiten der GSchV ausdrücklich auf die Festlegung des Gewässerraums **verzichtet** wurde.



## Gewässerraum

Gewässerraum gemäss Artikel 41 a Absatz 2 GSchV



## Bewirtschaftung und Pflege der Gewässerräume

### 3 Bewirtschaftung des Gewässerraums

- Der Gewässerraum kann landwirtschaftlich extensiv genutzt werden, sofern die Nutzung den Anforderungen der Direktzahlungsverordnung an bestimmte Biodiversitätsförderflächen (BFF) entspricht. Allen zugelassenen Typen gemeinsam ist, dass kein Bodenbruch erfolgt (Ausnahme: Erneuerung von Wiesen gemäss Anh. 4, Ziff. 1.1.4 DZV).
- Im Gewässerraum dürfen **keine Dünger und Pflanzenschutzmittel** ausgebracht werden (ausgenommen sind Einzelstockbehandlungen von Problempflanzen ausserhalb eines 3 m breiten Streifens<sup>3</sup> entlang des Gewässers, sofern diese nicht mit einem angemessenen Aufwand mechanisch bekämpft werden können).

„Der Gewässerraum gilt gemäss Artikel 36a Absatz 3 GSchG nicht als Fruchtfolgefläche (FFF), und für einen Verlust an FFF ist nach den Vorgaben des Bundes zum Sachplan FFF Ersatz zu leisten. Wie diese Anforderungen von Artikel 36a GSchG umgesetzt werden, wird nicht auf Stufe der Gewässerschutzverordnung, sondern auf Ebene der Vollzugshilfe zum Sachplan FFF 2006 geregelt.“

## Gesetzliche Vorgabe der Fruchtfolgeflächen für die Kantone

### Art. 1 Mindestumfang und Aufteilung auf die Kantone

<sup>1</sup> Der Mindestumfang der Fruchtfolgeflächen beträgt 438 560 ha.

<sup>2</sup> Die kantonalen Flächenanteile (Nettowerte) betragen mindestens:

Kanton	Hektaren	Kanton	Hektaren
Zürich .....	44 400	Schaffhausen .....	8 900
Bern .....	84 000	Appenzell A. Rh. ....	790
Luzern .....	27 500	Appenzell I. Rh. ....	330
Uri .....	260	St. Gallen .....	12 500
Schwyz .....	2 500	Graubünden .....	6 300
Obwalden .....	420	Aargau .....	40 000
Nidwalden .....	370	Thurgau .....	30 000
Glarus .....	200	Tessin .....	3 500
Zug .....	3 000	Waadt .....	75 800
Freiburg .....	35 900	Wallis .....	7 350
Solothurn .....	16 200	Neuenburg .....	6 700
Basel-Stadt .....	240	Genf .....	8 400
Basel-Landschaft .....	8 000	Jura .....	15 000

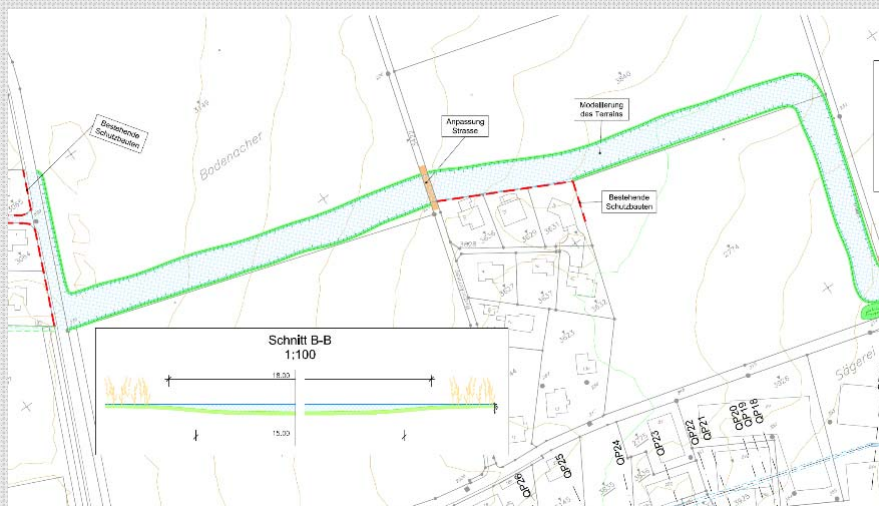


## Zum Erfolg führen: Angemessene Entschädigung der Unterhaltsarbeiten

**Der Lyssbachverband bezahlt CHF 50.- / h**



## Zum Erfolg führen: Frühzeitiger Landerwerb



## Schlussfolgerung

1. Sauberes Wasser
2. Lebendiges Wasser
3. Intakte Landschaft und Natur

### Versus

1. Verständnis für die Anliegen der Landwirtschaft
2. Haushälterischer Umgang mit Fruchtfolgeflächen
3. Adäquate Entschädigungen und gezielte Direktzahlungen

**Auch wenn es zwischen Bevölkerung und Landwirtschaft Reibungspunkte gibt, so sitzen wir doch alle im gleichen Boot und sind aufeinander angewiesen**





**BESTEN DANK FÜR  
IHRE AUFMERKSAMKEIT**



**IHRE FRAGEN ?**